

# «Die MBF könnte damit Vertrauen schaffen»

## Reaktionen zum Verlust des HPS-Standorts Frick

Die IG zum Erhalt der HPS Frick weiss, dass sie den Kampf verloren hat. Sie weiss, dass die Heilpädagogische Schule (HPS) Frick vom Kanton keinen Leistungsauftrag mehr bekommt. Anstatt einen Antrag zu stellen, wollen diese Fricker Eltern nun morgen an der Gemeindeversammlung mit einer Stellungnahme Eltern an anderen Standorten wachrütteln.

Simone Ruffli

FRICK. Einen Überweisungsantrag – wie ursprünglich geplant – werden sie morgen an der Gemeindeversammlung nicht stellen. «Wir wissen, dass wir damit nichts mehr ausrichten können», sagt Sabrina Müller aus Frick. Sie vertritt die «Arbeitsgruppe Interessengemeinschaft Frick» bestehend aus Eltern, die sich gegen die Schliessung des HPS-Standorts Frick wehren. Oder vielmehr wehren. Denn wie in der NFZ vom Dienstag zu lesen war, hält der Kanton an seinem Entscheid fest. Er hat der Stiftung MBF (Menschen mit Behinderung im Fricktal) eine verbindliche Zusage für den Leistungsvertrag erteilt und dieser Entscheid ist definitiv. «Das wurde uns auch so mitgeteilt», sagt Sabrina Müller. «Wir versuchen nun noch vom Kanton die Standortanalyse zu bekommen, weil wir den Verdacht haben, dass sie mangelhaft ist.» Hoffnung,

### Frick erhält keinen Leistungsauftrag mehr

#### Vergeblicher Kampf um den HPS-Standort Frick

an der...  
...umlung vom...  
...cker Eltern...  
...in Frick die...  
...schule...  
...en lokalen...  
...s ist...  
...der...  
...nem...  
...hält keinen...  
...hr.



Die Tage der HPS am Standort Frick sind gezählt, daran wird sich nichts mehr ändern lassen.

Eine reine Formsache...  
«Dass die MBF diesen Antrag in den nächsten Tagen stellt, ist zu 100 Prozent sicher und eine reine Formsache», erklärt Fricks Gemeindevorsteher Michael Widmer. Seit Monaten ist eine Arbeitsgruppe der MBF daran, die erforderlichen Konzepte vom Businessplan bis zum Verpflegungskonzept zusammenzustellen. Über den Standort könne man diskutieren, sagt Widmer, der selber in der Arbeitsgruppe mitwirkt. «Man darf aber nicht ausser Acht lassen, dass das Schulhaus selbst unumstritten ist und nur die Lage kritisiert wird. Die Stiftung MBF ist zudem an Abklärungen, wie der behindertengerechte Zugang zum Bahnhof verläuft, dran.»

Die «Arbeitsgruppe Interessengemeinschaft Frick» weiss, dass sie gegen den Entscheid nichts mehr machen kann. Auf das Thema sensibilisieren will die IG aber auf jeden Fall.

Ausriess: Ausgabe 19. November

dass sich dadurch etwas an der Sachlage ändert, haben Müllers jedoch nicht. «Wir werden von Frick wegziehen. Das steht bereits fest. Wir sind vor zwei Jahren von Stein zugezogen, weil es eine gute schulische Lösung für unseren Sohn war, der damals ins Kindergartenalter kam. Weil es keine freie Schulwahl gibt und wir unseren Sohn sicher nicht nach Mumpf schicken werden, ziehen wir um in die Nähe einer HPS, von der wir nicht befürchten müssen, dass sie demnächst privatisiert wird.»

**Enttäuscht über den Umgang**  
Noch bis Ende Juli 2020 hat die Einwohnergemeinde Frick den Auftrag

vom Kanton, die HPS zu führen. Per August 2020 geht der Auftrag an die Stiftung MBF über. Müller sagt: «Wir sind uns bewusst, dass es auch Eltern gibt, die einfach froh sind, dass ihre Kinder beschult werden und die sich mit Mumpf als neuem Schulstandort arrangieren.» Sie sagt auch, dass aus dem Raum Rheinfelden keine Unterstützung für ihre Anliegen kam. Und sie hält fest, dass sie alles auch verstehen kann. «Unsere Gruppe aber ist enttäuscht darüber, wie mit uns umgesprungen wurde von Seiten der MBF und auch von der Gemeinde Frick. Ausser der Trägerschaft werde sich nichts für uns ändern, hiess es zu Beginn. Rückblickend kommt es uns

vor, als sei das eine abgekartete Sache gewesen.»

Sabrina Müller versteht auch nicht, warum die MBF, die sich bisher ausschliesslich mit einer erwachsenen Klientel befasste, nicht zuerst Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen an den bisherigen Standorten und mit den bisherigen Schulleitungen sammeln konnte. Schlimmer als der Weg nach Mumpf, den die meisten Kinder nicht selbstständig werden bewältigen können, ist für Familie Müller der Standort des Schulhauses selber und der Umstand, dass die Kinder nicht mehr in ein grosses schulisches Umfeld integriert sein werden. «Für uns von der IG ist diese Entwicklung

eine Katastrophe und ein Rückschritt. Beeinträchtigte Kinder gehören genauso in unser Schulsystem wie jedes andere Kind auch und nicht einfach irgendetwas verfrachtet.»

### MBF soll Steuergruppe öffnen

Jetzt soll mit einer Stellungnahme an der Gemeindeversammlung vom Freitag wenigstens für ein grosses Echo in den Medien gesorgt werden. Damit an anderen Orten Eltern sensibilisiert werden. «Wir bieten auch gerne unsere Erfahrung für betroffene Eltern an, in der Hoffnung dass sie in ihrem Fall die Privatisierung der HPS verhindern können, weil sie rechtzeitig reagieren konnten», betont Sabrina Müller. Unterstützt wird die Fricker Gruppierung von Rolf Schmid (SP). Er und Parteikollegin Elisabeth Burgener versuchen seit Bekanntwerden der Standortkonzentration in Mumpf zwischen der MBF und den Eltern eine Art Vermittlerrolle einzunehmen und den Dialog zu entschärfen. Dabei ist sich Schmid bewusst: «Es sind viele Emotionen im Spiel.» Als vorerst letzten Versuch, die beiden Parteien einander näher zu bringen, hat Schmid jetzt den Verantwortlichen in der MBF vorgeschlagen, die Steuergruppe, bestehend aus Vertretern von MBF, Kanton und Gemeinden, Schulleitungen und Fachpersonen, auch für betroffene Eltern zu öffnen. «Es wäre ein Zeichen, mit dem die MBF in der Öffentlichkeit Vertrauen schaffen könnte», erklärt Rolf Schmid im Gespräch mit der NFZ.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der Entscheid der MBF noch ausstehend.

### «Wir haben auch Rechte»



Die Lesenacht wurde rege genutzt.

FRICK. Was haben ein Freitagabend, Kinder- und Jugendrechte und spannende Literatur gemeinsam? Die Lesenacht unter dem Motto: «Wir haben auch Rechte» der Primarschule Frick gab Antworten darauf. 400 Teilnehmende, darunter Schülerinnen, Schüler und Eltern, hatten sich im Vorfeld zur 17. Lesenacht angemeldet und stürzten sich auf das grosse Angebot von 15 verschiedenen Lesungen, welche in diesem Jahr vereinzelt sogar in den Fremdsprachen Englisch und Französisch stattfanden. Die Lesungen waren äusserst attraktiv, wie auch lebendig gestaltet und zeigten eindeutig, dass Kinder zweifelslos Rechte haben.

Des Weiteren schufen die buntgemischten Leser-Teams, welche regelrecht mit engagierten und motivierten Schülerinnen und Schülern besetzt waren, ein zum Motto passendes Ambiente. Auch der Elternverein trug massgeblich mit seinen Elternkaffee zur guten Stimmung an jenem Abend bei. (mgt)

Inserat

**bauhandwerk.ch**  
Regionale Power auf Klick.

# FACHLÜT

Lehnen Sie sich zurück und geniessen Sie Vertrauen, Kompetenz sowie ein perfektes Ergebnis.

LEHRBETRIEB FRICK LAUFENBURG

### Aber nid scho wider Fondue!



Beat Sterchi kommt nach Effingen.

EFFINGEN. Am 24. November um 16 Uhr liest Beat Sterchi in der Alten Trotte in Effingen aus seinen Werken. Man sagt, Beat Sterchi schaue beim Schreiben seinen Mitmenschen auf den Mund. Sicher ist, er versucht ihnen gut zuzuhören. Zuletzt veröffentlichte er unter dem Titel «Aber gibt es keins» eine Sammlung von kleinen Texten und konkreten Gedichten, für welche er vom Kanton Bern mit einem Preis ausgezeichnet wurde. Als Mitbegründer von «Bern ist überall» verfasste er auch berndeutsche Texte für den gesprochenen Vortrag. Einige seiner «Klassiker» wird er an diesem Sonntagnachmittag präsentieren.

Stefan Höchli stellt den Autor vor. Die Kulturkommission lädt alle Interessierten herzlich zu dieser interessanten Begegnung ein. Am Büchertisch können Werke von Beat Sterchi gekauft werden. Während des Apéros, offeriert durch die Kulturkommission, kann man die Bücher durch den Autor signieren lassen. Der Eintritt für Erwachsene beträgt 10 Franken. (mgt)

### FRICKTAL IN BILDERN

#### WEIHNACHTSBASTELN MIT DEM GEMEINNÜTZIGEN FRAUENVEREIN STEIN

Vor einigen Tagen fanden sich 27 Kinder der 1. bis 4. Klasse zum Basteln von zwei Weihnachtsgeschenken im Vereinszimmer des Saalbaus Stein ein.

Mit viel Spass und noch grösserem Eifer waren sie an der Arbeit. Was gebastelt wurde, bleibt bis zum Weihnachtsfest natürlich ein Geheimnis. Zwischendurch gab es für jedes Kind ein Schoggiengel, ein Brötchen und einen feinen Sirup. Nach gut 2½ Stunden ausschneiden, leimen und verzieren konnte jedes Kind seine Geschenke mit nach Hause nehmen. Der Vorstand des Gemeinnützigen



Frauenvereins Stein bedankt sich herzlich für die rege Teilnahme und freut sich, im nächsten Jahr wieder so viele motivierte Bastler und Bastlerinnen begrüßen zu dürfen. (mgt)

Foto: zVg